

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 25=45 (1879)

Heft: 27

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Regierung, mehr oder weniger alarmirt durch die eine Zeit lang herrschenden Gerüchte über Angriffe auf Kasernen und Waffendepots, sieht sich für alle Fälle vor, damit sie stets in der Lage sei, den bedrohten Punkten rechtzeitig und wirksamen Beistand zu leisten.

Ueber das italienische Kriegsbudget und den vom Kriegsminister, General Mazzu della Roche, der Volksvertretung unterbreiteten Entwurf über die von ihm für nothwendig erachteten außerordentlichen Ausgaben werden wir in unserem nächsten Berichte sprechen. Für heute schließen wir mit der kurzen Mittheilung über die am 23. März, dem 30. Jahrestage der Schlacht von Novara, bei Bicocca, einem in den Schlachtberichten vielgenannten, südlich von Novara liegenden Meierhof stattgefundenen Einweihung des Ossario oder der Grustkapelle, in welcher die gesammelten Gebeine der Gefallenen beigesezt wurden. Die Feier, an welcher der k. k. Oberst von Klein als Vertreter der österreichischen Armee theilnahm, war eine würdige und bot Gelegenheit zu Reden, welche der Tapferkeit der beiden hier einst heiß um den Sieg ringenden Armeen Gerechtigkeit widerfahren ließen und das nun freundschaftliche Verhältnis zwischen beiden Staaten betonten. J. v. S.

Aus der Jugendzeit der stehenden Heere Deutschlands und Oesterreichs. Von Becker, Rittmeister. Carlruhe, A. Vielesfeld's Hofbuchhandlung. Gr. 8°. S. 78.

Die kleine Schrift enthält eine kurze Darstellung des Heerwesens und der Fachtweise der Deutschen Ende des 17. und Anfangs des 18. Jahrhunderts. Ursprünglich war die Arbeit für einen Vortrag in der milit. Gesellschaft zu Carlruhe bestimmt; die Absicht, die jüngern Offiziere des deutschen Reichsheeres auf die Quellschriften aufmerksam zu machen und sie zum Studium des ebenso lehrreichen wie interessanten Jugendlebens der stehenden Heere Deutschlands und Oesterreichs anzuregen, ist es, welche den Herrn Verfasser bei Veröffentlichung seiner Arbeit, nach eigenem Auspruch, geleitet hat.

Befehlsorganisation, Befehlsführung, Armee-Aufklärungsdiens. Beiträge zum Studium über höhere Truppenführung, von G. Card. von Widdern, Hauptmann, Lehrer der Taktik an der Kriegsschule Metz. Mit 3 Karten und mehreren Skizzen. Gera, Verlag von A. Reisewitz. Gr. 8°. S. 219. Preis 6 Fr.

Das Buch zerfällt in zwei Theile. Der erste behandelt: die Armee und Truppenstäbe; den Geschäftsbetrieb und die Befehlsführung. Der zweite: den Armee-Aufklärungsdiens. Der erste Theil behandelt einen Gegenstand, mit welchem sich General Bronsart von Schellendorf in seinem bekannten Werk auch eingehend beschäftigt hat. — Der zweite Theil ist als eine interessante und gelungene Studie zu bezeichnen. Gut gewählte Beispiele aus den

neuern Felbzügen erläutern in anregender Weise die durch die Theorie aufgestellten Grundsätze. Das Buch kann empfohlen werden.

Eidgenossenschaft.

— (Die Zürcher Artillerie-Collegianten), über deren diesjähriges Mörserschießen in No. 26 berichtet wurde, sind eine sehr alte Gesellschaft. Dieselbe legt Zeugniß ab für die Wichtigkeit, welche man in früherer Zeit in Zürich der Positions- und Festungsartillerie beimaß. Doch bekanntlich war vor mehr als hundert Jahren in der Schweiz die neuerdings auftauchende Frage der Befestigung und des schweren Geschüzes gelöst. Man wußte damals, auf was man bei unserm Verhältnisse das Hauptgewicht im Kriegswesen legen müsse.

Die Stadt Zürich, in neuerer Art befestigt, war noch Ende des letzten Jahrhunderts reichlich mit schwerem Geschüß versehen. In der ersten Schlacht bei Zürich (1799) haben bekanntermaßen die Franzosen ihre Schanzen, die sich auf der Linie von Höngg über den Zürcherberg gegen Riesbach erstreckten, mit mehr als 200 Kanonen aus dem Zürcher Arsenal armirt. — Noch heute fallen dem Besucher des Zeughauses einige schön verzierte, schwere Geschüßrohren auf (nach den Inschriften waren es meist Geschenke!)

Doch wie die Regierung den Werth der Befestigung und der schweren Artillerie kannte, so war der Eifer, die Geschüze in wirksamer Weise zum Schutze der Stadt zu bedienen, kein geringer. Dieser erste Eifer mag das Artillerie-Collegium in's Leben gerufen haben. Von seiner Thätigkeit in vergangenen Tagen liefern mehrere größere Uebungen den Beweis. — Doch nicht nur die handwerksmäßige Bedienung der Geschüze beschäftigte die Mitglieder der Gesellschaft. Dem wissenschaftlichen Streben nicht fremd, versuchten sie die Wirkung der Artillerie durch neue Konstruktionen und Verbesserungen zu vermehren. Im Zeughaus von Zürich (welches hormalen unter der tüchtigen Leitung des Herrn Oberst Wehrli steht) befinden sich noch manche höchst interessante Modelle von alten gezogenen, Hinterladungs- und Repetirgeschüzen; es haben daher schon vor langer Zeit durch die Collegianten Versuche mit den Kriegswerkzeugen, welche in der neuesten Zeit in der Kriegskunst und Waffentechnik Epoche machten, stattgefunden. Diese Versuche legen ein ehrenvolles Zeugniß für die Bestrebungen der Gesellschaft ab. — Gegenwärtig besteht dieselbe aus einer Anzahl meist älterer Artillerie-Offiziere. Präsident ist der unsern Artilleristen noch wohlbekannte Herr Oberst Wehrli, Quästor Herr Oberstleutenant A. Bürkli.

Es würde uns freuen, von einem Mitglied der Gesellschaft einen nähern Bericht über die Geschichte des Zürcher Artillerie-Collegiums zu erhalten.

— (E i n e S c h e n k u n g) von 440 Fr. hat das Rekruten-Batalion des VI. Kreises, kommandirt von Herrn Major Wipf, an die dürftige Wittve des im Dienst verstorbenen Wachtmeisters Sch. gemacht. Auf Wunsch der Mannschaft wurden 50 Cts. per Kopf dem Ordinaire-Überschuß entnommen. Den Rest von circa 230 Fr. hatten die Offiziere des Batalions und die Compagnie, welcher der Verstorbene angehört hatte, zusammengesteuert.

— (S h r e n g a b e.) Der Bundesrath bewilligte dem schweizerischen Unteroffiziersverein, welcher am 16., 17. und 18. August nächstkünftig sein Centralfest in Genf abhalten wird, eine in Fr. 250 bestehende Ehrengabe.

— (S t e l l e n a u s s c h r e i b u n g) eines Instructors II. Klasse der Infanterie im V. Divisionekreise zur Wiederbesetzung. Versetzung in einen andern Kreis vorbehalten. Die jährliche Besoldung Fr. 2500. Anmeldungen sind bis den 12. Juli dem schweiz. Militärdepartement einzureichen.

— (D e r k a n t o n a l e O f f i z i e r s v e r e i n v o n S c h a f f h a u s e n) hielt am 23. Juni seine jährliche Hauptversammlung ab. Außer der Behandlung der Vereinsangelegenheiten wurde von Herrn Hauptmann Fehrlin ein Vortrag über Offensive und Defensiv im Gefecht gehalten. Herr Wetterli, Direktor der Gewehrfabrik zu Neuhausen, legte der Versammlung eine Anzahl Ordnanzgewehre auswärtiger Staaten vor und gab die nöthig-